

**From:** Christian-Andre Weinberger (BI "Pro Wilhelminenberg 2030")

**Sent:** 30 October 2019 22:27

**To:** 'werner.kogler@gruene.at' <[werner.kogler@gruene.at](mailto:werner.kogler@gruene.at)>

**Subject:** FW: BZO vom 29. Oktober 2019 ("Wir betonieren nichts zu") | Stellungnahme Bürgerinitiative "Pro Wilhelminenberg 2030"

Sehr geehrter Herr Bundessprecher Mag. Kogler,

mit Bezug auf den BZO-Artikel vom 29. Oktober 2019 ("[Wir betonieren nichts zu](#)") weisen wir als überparteiliche Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ darauf hin, dass die Ottakringer Grünen es am 22. Nov 2018 in der Bezirksvertretungssitzung in der Hand gehabt hätten, mit den 3 Oppositionsparteien mehrheitlich (!) für das von uns samt Finanzierungskonzept entwickelte und vorgestellte Alternativprojekt "Garten Liebhartstal - die Quelle Ottakrings" zu stimmen. Es wäre eine Diskussionsgrundlage für eine alternative Nutzung dieses Grundstückes im Sinne der Anrainer/innen und des Klimaschutzes im Hitze hotspot Ottakring gewesen und damit im Interesse der Bevölkerung, die diese redimensionierte Variante klar auch präferierte.

Basierend einzig auf die aktive Initiative der Bürgerinitiative haben wir zur angestrebten Verkleinerung des Projektes im UNSECO Biosphärenpark Wienerwald auf standortübliche Ausmaße (Bauklasse I, max. 25% Flächenverdichtung) speziell mit den Ottakringer Grünen hierzu einige Gespräche geführt.

Trotzdem haben sich die Grünen in der eingangs erwähnten Bezirksvertretungssitzung – zum nach wie vor völligen Unverständnis aller aber wahrscheinlich wohl auf signifikant erhöhtem Druck des SP-Koalitionspartners und besonders der Stadt Grünen - für die schon in den Jahren zuvor (durch die grünen Parteiohleute Frau Simon und Herr Kovacs) betriebene Anlasswidmung und Massivverbauung und damit gegen die Interessen der Bevölkerung entschieden. Wissentlich und aus freien Stücken hat sich rot/grün in die Rolle des klimaschädlichen und standortfremden Zubetonierens gebracht, obwohl wir im Sinne tausender Betroffener (die Zahlen sind allesamt durch diverse Magistratsabteilungen unmissverständlich bestätigt) immer wieder auf die Notwendigkeit der Redimensionierung („weniger, niedriger, lockerer“) hingewiesen, unsere Bereitschaft zum diesbezüglich Gespräch signalisiert und eine mögliche Alternative aufgezeigt hatten. Da wäre auch für den derzeit so viel zitierten Naturschutz "bei weitem mehr" zu holen gewesen als mit dem nun kolportierten ökologischen Etikettenschwindel des nun geplanten Projektes.

Das rot/grüne Riesenprojekt im Liebhartstal am Fuße des Wilhelminenbergs im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald ist und bleibt in der derzeitigen Form ein weiteres Beispiel klimaschädigender Massivverbauung gegen die Interessen der entrüsteten Bevölkerung, die dafür kein Verständnis hat.

Zum Bericht des Wiener Stadtrechnungshofes verweisen wir auf unsere Stellungnahme:

<https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/19-10-15-Stellungnahme-BI-Pro-Wilhelminenberg-2030-zum-Stadtrechnungshofbericht-Oct-15-2019.pdf>

Hier sind viele Fragen offen z.B. zu mangelnder Transparenz und mangelnder Bürgerbeteiligung.

Dazu passt auch, dass unserer Bürgerinitiative die „Kommentarfunktion“ bei den Wiener Grünen gesperrt wurde - so sieht offensichtlich grüne BürgerBETEILIGUNG aus.

Wir werden uns als überparteiliche Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ im Sinne der über 6000 Unterstützer weiter um den von uns angestrebten Ausgleich zwischen Wohnraumschaffung und Klimaschutz intensiv bemühen.

Mit besten Grüßen für das Team,

Christian-André WEINBERGER (Sprecher)

Alexandra DÖRFLER

Alice KOZICH

Silvia MEHLFÜHRER

Ludwig NEUMANN

Josef RAPP

